

Philosophie aktuell

Vorlesungsthema Herbst-Winter 2021/2022
Das Freiheitsproblem und seine Lösung in der Demokratie

6. Vorlesung

25.11.2021

Wohlstands-Anarchismus und -Nihilismus contra Angewiesenheits- und Beteiligungs-Demokratie.

Es ist eine eigenartige Situation zwischen Kosmos und Erde eingetreten. Die Menschenwelt sieht sich eingeklemmt zwischen einem Klimawandel aus dem Kosmos und einer organischen Reaktion des Corona-Virus aus der Erde.

Beide Reaktionen des Systems der Erde sind verursacht oder verstärkt durch menschliches Handeln.

Die Klimaforschung, allen voran die bei den Versicherungen gegen Elementarschäden, wissen das seit Jahre und weisen auf die kommende Katastrophe hin. Sie haben geforscht und ihre beklemmenden Daten der Politik geliefert, wie es Ernst Rauch, der oberste Klimaforscher der „Rückversicherung Munich Re“ sagt: „Noch mehr mahnen und noch weitere Studien führen uns jetzt nicht weiter.“ (Süddeutsche Zeitung v. 15. November 2021, S. 19.)

Die Covid-Pandemie, ob in China aus den Wäldern in die Menschenwelt übergetreten, oder in Labors den Forschern entwichen. Egal welcher Hypothese man folgt, diese Pandemie hat die Welt verändert. Das Unsichtbare der Krankheit wird zum Sichtbaren auf den Intensivstationen der Krankenhäuser, weltweit. Auch hier hat die Wissenschaft gewarnt und vorhergesagt, was kommen wird. Gerade in diesem Herbst und Winter gehen wir, in die vielleicht bestprognostizierte Gesundheits- und damit Gesellschafts-Krise. Ausweg verschlossen, Ausgang offen! Die Zukunft aber verbaut für diejenigen, die diese Politik- und das Gemeinschaftsversagen nicht erleben werden, weil sie an Covid gestorben sind.

Was läuft falsch in der Debatte um diese weltweite Krise, wenn die Debatte nicht zu den Ursachen vordringt? Stattdessen beherrscht die Szene auf offener Bühne eine Mischung aus „Trotz und Vorurteilen“.¹ So hat in der Talk-Show „Hart aber fair“ am 15.11.2021 auf ARD die

¹ Nele Pollatschek / Laura Hertreiter: *Trotz und Vorurteile*. Süddeutsche Zeitung v. 17. November 2021, S. 9.

Philosophin Flaßböhler die Krise zwar nicht geleugnet, aber die Folgen nicht als die Verursachung des menschlichen Handelns begriffen. In der *Süddeutschen Zeitung* wurde die Verzweigung unserer Lage so kommentiert:

„Dieser lose Umgang mit dem Messbaren könnte man entschuldigen – schließlich ist Flaßböhler Philosophin, nicht Naturwissenschaftlerin –, würde sie sich nicht in Debatten einmischen, die im Kern eben auch naturwissenschaftlich sind. Wer Ethik als Abstraktum betreibt, darf gerne auch Ethiker lesen.“²

Weder kann man den „losen Umgang mit Messdaten entschuldigen“ noch die Reduktion der Philosophie auf eine Ethik, die ein „Abstraktum“ ist, und die nichts mit dem wirklichen Leben zu tun hat. Nele Pollatschek / Laura Hertreiter haben selbst ein Bild der *Philosophie* im ‚Elfenbeinturm‘. Das macht ihre zahnlose Kritik an Frau Flaßböhler als Philosophin so harmlos. Denn tatsächlich hat sie ja die Ethik auf den Boden eines reinen *Ich-Will-es-so-Verhaltens* gebracht. Und die Schlussfolgerung lautete dann: Ich darf mich töten. Bei Plasberg in der Talk-Show „Hart aber fair“³ hat sie Folgendes dazu gesagt:

„Menschen rauchen, landen mit Lungenkrebs auf der Intensivstation, sie fahren Motorrad, sie begehen missglückte Suizidversuche, alles Mögliche passiert, und wir würden nie auf die Idee kommen, davon zu reden, dass diese Leute selbstverständlich krank werden, selbstverschuldet auf Intensivstationen landen.“⁴

Warum ist diese Analogie falsch? Weil sie die Beziehung des Menschen zur Menschheit leugnet, die Flaßböhler doch gleichzeitig voraussetzt. Denn ein Bett auf einer „Intensivstation“ fällt weder vom Himmel noch wird es ohne Menschen – gewöhnlich „die Pflegenden“ genannt –, betrieben. Es entspricht dem Selbstverständnis einer Bürgerin, die den Wohlstands-Anarchismus des Einzelnen und seines einzigen Eigentums, seines anarchischen Willen, vertritt. Sie kommt nicht im Entferntesten auf die Idee, dass dies alles Einrichtungen unserer Gesellschaft sind. Nämlich das Eigentum einer sich selbst verwaltenden Demokratie. Die mithin ein Recht und eine Pflicht hat, dieses Eigentum für die Gesundheit der gesamten Bürgerschaft zu verteidigen. Der anarchische Eigensinn ist in unserer Gesellschaft eine Krankheit zum Tode unserer Gemeinschaft geworden.

Wohlstands-Anarchismus contra Angewiesenheits-Demokratie

Um die Philosophie vor derartigen Abwegen zu bewahren, will ich auf die Grundsätze der Ethik verweisen. Handeln findet beim Menschen und in der Menschheit immer im Rahmen der Welt

² Ebenda, Nele Pollatschek / Laura Hertreiter: *Trotz und Vorurteile*.

³ Talk-Show „Hart aber fair“ am 15.11.2021 auf ARD.

⁴ Ebenda, Nele Pollatschek / Laura Hertreiter: *Trotz und Vorurteile*.

statt. Weil wir Weltwesen sind, und es uns nicht ohne die Anderen – Vorfahren, Eltern, Geschwister und Kinder – gibt, werden wir in unserem Handeln ständig auf das *Sollen* und *Wollen* (Kant⁵) hingewiesen. Was *sollen* wir in der gegenwärtigen Lage tun? Was können wir hinsichtlich einer Zukunft *wollen*, die wir *nicht wissen* und kennen können?

Warum sind diese ethischen Fragen unverzichtbar? Einerseits, weil der zukünftige Zeit-Raum und die zukünftige Raum-Zeit *noch nicht* existieren. Andererseits, weil wir uns schon heute an unserem *einzelnen* und *gemeinsamen* Willen in der Vorsorge auf ein vernünftiges Handeln orientieren müssen. Bei dieser doppelten Zukunft des praktischen Handelns von vernünftigen Subjekten hat Kant versucht, mit dem *kategorischen Imperativ* in einen verständlichen Grundsatz zu formulieren. Er nannte es das „Grundgesetz der reinen praktischen Vernunft“, das da lautet:

„Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“⁶

Es gibt Gesetze der ‚objektiven Natur‘ und Gesetze der ‚subjektiven Welt‘. Letztere haben nach Kant auch dann Gültigkeit, wenn sie durch ‚Einbildungskraft‘ subjektiv angezweifelt werden. Denn jeder, der ‚Erfahrungen macht‘, zweifelt nicht, dass sich seine Erfahrungen von denen eines anderen Menschen unterscheiden. Trotzdem wissen aber beide aus ihrer Erfahrung, dass sie zu dieser einen Welt gehören. Warum? Weil, wie Kant über das Leben und jede äußere Erfahrung in der Welt sagt: „(...) der Satz: daß es wirkliche äußere Erfahrungen gebe, (dem Denken und Handeln *xb*) immer zugrunde liegt.“⁷

Dabei sind die Ergebnisse der ‚Naturwissenschaft‘ auf ihre Weise genauso *unsichtbar*, wie die ‚Grundsätze der Ethik‘. Und genau das ist das Problem und der Weg zur Lösung. Das Unsichtbare der Naturwissenschaften und ihre Gesetze beschreiben Abläufe der Natur, die erwartbar sind und mit mathematischer Wahrscheinlichkeit auch vorhergesagt werden können, wenn die Parameter stimmen. Die Gesetze der Kulturwissenschaft sind ethische Maxime, die sich durch den wechselseitigen Willen einer Verständigung auf ein Ziel begreifen, das „das gute Leben“ erreichen will.

⁵ So sagt Kant zum Problem des *Seins* und des *Sollens*: „Praktische Grundsätze sind Sätze, welche eine allgemeine Bestimmung des Willens enthalten, die mehrere praktische Regeln unter sich hat. Sie sind subjektiv, oder *Maximen*, wenn die Bedingung nur als für den Willen des Subjekts gültig von ihm angesehen wird; objektiv aber, oder praktische Gesetze, wenn jene als objektiv, d.i. für den Willen jedes vernünftigen Wesen gültig erkannt wird.“ Kant, Immanuel: *Kritik der praktischen Vernunft*. § 1. Erklärung *Beschluss*. („Theorie-Werkausgabe“, Bd. 7). Frankfurt am Main: Suhrkamp 1968. S. 125.

⁶ Kant: *Kritik der praktischen Vernunft*. § 7, ebenda S. 140.

⁷ Kant, Immanuel: *Kritik der reinen Vernunft. Vorrede zur zweiten Auflage*. („Theorie-Werkausgabe“, Bd. 3). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1968, S. 39.

In der sokratischen Existenzphilosophie – die ich vertrete – steht die *Sorge* und *Vorsorge* um die eigene Seele im Zentrum. Sie kann allerdings auch verfehlt werden, weil der Mensch die Freiheit hat zu handeln. In seiner Freiheit kann er die Verantwortung verfehlen, sein Leben gut zu gestalten. Die absolute Freiheit ist die Anarchie, alles zu tun, auch gegen den Willen der anderen. Der größte Anarchist ist der Tyrann. Er setzt seinen Willen über jeden Gemeinwillen und jeden Gemeinschaftswunsch durch.

Dieses *absolute Ich* hat philosophisch Fichte formuliert.⁸ Aber auch in seiner Philosophie kommt der Andere als *Nicht-Ich* vor. Denn jeder, auch der absolute Egoist, lebt in der einen, uns gemeinsamen Welt.

Wohlstands-Nihilismus contra Beteiligungs-Demokratie

Diese eine und gemeinsame Welt setzt die Bürger in ein Verhältnis von Freiheit durch Krisen, die Verantwortung entsteht. Durch diese Krisen sind wir Menschen gezwungen unsere menschlichen Schöpfungen wieder zu korrigieren und in ein gelingendes Verhältnis zu setzen. Im Altertum nannte man dieses „das Streben nach dem Guten“. In der Neuzeit ist es das gelingende Leben und die Wohlstands- und Versorgungs-Gesellschaft.

Hier nun stoßen Freiheit und Verantwortung so aufeinander, wie zwei Züge auf scheinbar gleichen Gleisen. Wobei der Zusammenstoß – in diesem Bilde – unausweichlich erscheint. Der eine Zug führt in Richtung Vergangenheit und wünscht die „Gute alte Zeit“ zurück, in der jeder habe machen können, was er wollte. Doch in dieser Zeit konnten nur die Könige, Kaiser und Tyrannen machen, was sie wollten! Die Bauern, Bürger und Arbeiter waren dienender Besitz. Die Freiheit kam erst durch die Stadt und die Regelung eines Lebens nach und durch bürgerliche Gesetze. Damit war die wechselseitige Verantwortung geboren. In der Stadt entstand eine bürgerliche Ordnung als ein Regelwerk von „Prinzipien einer allgemeinen Gesetzgebung“ (Kant).

„Selbstverwirklichung“, wie es heute einer Minderheit als Freiheit vorschwebt, ist nur durch die Wohlstandswelt möglich und wird durch die Leugnung ihrer Erfolge zur Basis des Wohlstands-Anarchismus. Obgleich auf der Welt mehr als 80 Millionen auf der Flucht sind, Kinderarmut und Hunger herrscht, kann es sich ein „junger liberaler“ auf Twitter öffentlich äußern, für seine „Freiheit“ zu kämpfen, indem er erklärte: Er habe „vorgehabt, sich ein drittes Mal impfen zu lassen, doch seit soviel Druck aufgebaut werde, müsse er es sich noch einmal überlegen.“⁹ Dem treffenden Artikel von *Gustav Seibt* will ich aber an einer Stelle widersprechen. Es ist ein

⁸ Siehe J. G. Fichte: *Grundriß des Eigentümlichen der Wissenslehre*. (1795), Hamburg 1975, S. § 1, Absatz III. S. 9.

⁹ Zitiert nach Gustav Seibt: *Das Endspiel des Liberalismus. Heißt „Freiheit“ nur noch „Ich will“? Zum Versagen der Politik bei der Bekämpfung der vierten pandemischen Welle*. Süddeutsche Zeitung v. 16. November 2021, S. 9.

Scheinliberalismus, der sich hier in der Wahl für die FDP zeigt. *Adam Smith* – um nur einen liberalen Theoretiker zu nennen – hat zwar immer von der ‚unsichtbaren Hand der freien Marktwirtschaft‘ gesprochen. Aber er war nicht naiv! Er wusste um die regulative Notwendigkeit staatlicher Gesetze. Sie hatten den ethischen Willen der Gemeinschaft der Bürger zum Ausdruck zu bringen. Alles andere war für ihn die Öffnung des gesellschaftlichen Nichts, also der Zersetzung der Gemeinschaft.

Was zu beklagen und wogegen zu streiten ist, das ist der sich auf der Basis unseres Wohlstandes ausbreitende Wohlstands-Nihilismus.

Ohne auf die Welt da draußen hinter den Schutz-Zäunen und Mauern der Wohlstands-Gesellschaft zu achten, wird im Inneren dieser Festung ein armseliges Fest des Tanzes auf dem Vulkan des Geldes und der Verachtung gefeiert. Nichts ist zu teuer, um damit Bewunderung zu erheischen. Nichts ist zu laut, um damit die Masse der Bürger zu beeinflussen. Die Banalität des Wohlstands, das Zelebrieren des Reichtums als Wert an sich, entwertet die Leistung einer Gesellschaft, die diesen Wohlstand hervorgebracht hat.

Das Problem unserer Demokratie ist nicht das fehlende Wissen um unsere Werte. Wir haben wunderbare Grundgesetze in der Demokratie. Unser Problem sind die Menschen, die Bürger, die diese Gesetze in ihrem praktischen Leben in ihrem Tun verachten. Unser Problem ist mithin eine wachsende Lebenshaltung des Überdrusses, der Langeweile, der Risikoentwöhnung, der Untüchtigkeit im Umgang mit dem Leben in seiner existenziellen Tiefe selbst.

Der Ich-bezogene Anarchismus glaubt es sich leisten zu können, den Ast abzusägen, auf dem die Wohlstandsbürger sitzen. Der Wohlstands-Binde Nihilismus leistet es sich, die Werte zu zerstören, die die Grundlage seines Lebens bilden. Das sind nicht die Grundrechte, die im Grundgesetz stehen. Das sind die Grundhaltungen, die jeden Tag gelebt werden müssen, wenn die bürgerliche Eigentums- und Eigen-Sinns-Gemeinschaft weiter existieren soll.

Was wir gegenwärtig erleben und worauf ich im Folgenden aufmerksam machen will, das ist die offene Kriegserklärung an den verantwortlichen Eigensinn. An die Organisation der bürgerlichen Freiheit, die im Denken und Handeln auf eine gemeinsame Welt-Innen-Politik einen neuen Horizont des gelingenden Lebens für die gesamte Weltbevölkerung will.

Was wir brauchen ist eine reale Utopie der Verantwortung, die sich im Streit und Kampf um die Zivilisation und Kultur der Demokratie mit dem bewaffnet, was sie stark und unbesiegbar macht. Eine kluge Verantwortung für den neuen Horizont der Erbschaft an die zukünftigen Generationen. Denn eines ist sicher: Unsere Feinde im Äußeren wollen den inneren Nihilismus

und die Anarchie befördern, weil sie sich von der Demokratie als Gemeinschaftswerk bedroht fühlen – und es auch sind.

Sie wollen und betreiben die zerstörerische Schöpfung, weil sie durch die kreative Schöpfung der Bürger ihre tyrannische Macht verlieren (Putin, Xi Jinping) oder sie nicht gewinnen (Trump).

Die nächsten Schauplätze dieses Kampfes sind die Klimakatastrophe und die Corona-Pandemie. Es sind dies komplizierte Politik-Felder, weil sich auf ihnen die Umkehr der Welt-Außen-Politik hin zu einer Welt-Innen-Politik ereignet, die alle – auch die Diktatoren – zwingt, ihren Anarchismus und ihren Nihilismus in Frage zu stellen. Denn die Paradoxie der List der Geschichte ist hier: Alle werden wir in das berühmte Welt-Boot gezwungen ohne Aussicht auf Entlassung.

Die Transformation der Natur – erste existenzielle Transformation – und die Transformation unserer Zivilisation und Kultur – zweite existenzielle Transformation – sind hier auf eigenartige Art und Weise miteinander verflochten. Sie zwingen zum gemeinsamen Handeln verfeindeter Blöcke und Weltsichten. Der Weltgeist – um mit Hegel zu sprechen – macht ein zynisches, hinterlistiges und auf den ersten Blick absurdes Spiel mit seinen Akteuren. Ohne dieses Spiel zu durchschauen und es in einen Überlebensstreit um die Früchte der Erde und den seelischen und geistigen Wohlstand der Weltbürger zu verwandeln, werden wir nicht überleben.

Missbrauch und Rückzug der Natur

Im 19. Jahrhundert entwickelt sich die *zweite Moderne* – Industriegesellschaft und ihre Technik und Wissenschaft – und wirken bis tief ins 21. Jahrhundert der *dritten Moderne* hinein.

- Absoluter Egoismus – der Anarchismus der Tat / Bakunin / Fichte / Stirner führen zu einer Freiheitsidee. Nietzsches „Wille zur Macht“. Die Macht des absoluten Herrschers / Elite. Die Romantik als ein Rückzug auf die Selbstheilungskräfte der Natur. Schelling.
- Dem zur Seite steht der englische Liberalismus mit seiner Freiheit des Marktes (Locke – Riccardo und A. Smith) die die Selbsttätigkeit der Ökonomie als den Steuerungsmechanismus der Zukunft ansehen. (Stichwort unsichtbare Hand / invisible hand). Die letzte Reihe im Denken: „Macht Euch die Erde untertan!“ (Bibel)
- Das Proletariat und die Sozialdemokratie (F. Lassalle) und der Kommunismus (Marx) tauchen als vierte Kraft neben dem Adel und den Bürgern und Bauern auf. Die

Entfremdungstheorie und die Lösung der „proletarischen Frage“ in der Produktion von Gütern (Gulaschkommunismus).

- Die Religion gerät in die Kritik durch die Wissenschaft und durch den eigenen inneren Nihilismus des Versuchs, die absolute Macht zu restaurieren. (Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes).
- Was ist in dieser Phase das Verhältnis zur Natur – zur ersten existenziellen Transformation?
- Die Natur wird nur als ausbeutbare Masse von Dingen betrachtet.
- Bis in den Menschen und seine Gesundheit hinein (siehe fehlender Arbeitsschutz etc.) ist die das Fremde zu unterwerfende Objekt.
- Die Frage, die sich heute stellt: Ist die Natur ein Subjekt? Hat sie Rechte? Und wenn nicht? Wie reagiert sie auf die Übergriffe der menschlichen Gesellschaft, auf die äußere und innere Natur?

Macht-Zuwachs und Macht-Missbrauch

Die Gefährlichkeit der menschlichen Technik, ihre weltumstürzende Kraft, erzeugt ein neues Verhältnis zu politischen und kulturellen Lösungsansätzen. Der kulturelle *Chiasmós* / zweite kulturelle Transformation.

Mündliche Darstellung des Begründungsweges des Absolutismus von Aristoteles / Alexander – Cäsarentum bis zu Napoleon und dem *Bonapartismus*. Der entsteht aus der Demokratie der Stadt (Polis). Der Fünfschritt in der Nikomachischen Ethik bei Aristoteles:

Der Nationalismus entwickelt die Idee vom Herrenmenschen als dem Feudalismus und *Bonapartismus* weiter.

Nach dem Muster:

- 1) Einzelmensch – 2) Gemeinschaft
- 3) Problem der Produktion und Macht
- 4) Lösung durch Tyrannis und 5) Ablehnung der Demokratie

Bei Aristoteles taucht der Satz des Protagoras: *Homo-Mensura-Satz* – wieder auf.

„Der Mensch ist das Maß aller *Chrémata* / Geltungen. Jener, die er zur Geltung brachte und jene, die nicht zur Geltung kommen.“¹⁰

Die Existenzbedingung der zweiten existenziellen Transformation ist immer diejenige, in der etwas aus dem Bereich der ersten natürlichen Transformation durch den menschlichen Geist in eine zweite kulturelle Transformation aufgenommen wird.

Wir sehen Natur-Dinge, die sich selbst in einem Wandel befinden. Und wir nehmen sie denkend in uns auf und verwandeln sie dort (Kant) zu unseren Geltungen, die auch immer nur so lange gelten, wie wir sie denkend und fühlend mit der Welt verbinden.

Die Stelle in der Nikomachischen Ethik lautet (EN 1139b, 15 - 18)

"Es sei aber dies, wodurch die Seele im Zu- oder Absprechen das Wahre trifft, fünf an der Zahl: 1) die Fähigkeit, etwas herzustellen, 2) die Wissenschaft, 3) die praktische Klugheit ("phrónesis"), 4) die Weisheit (Sophía), 5) das Vernehmen (noûs); in der Annahme und der Meinung nämlich kann sie sich auch täuschen." (EN 1139b, 15 - 18)

Diese Grundstruktur geht auf Protagoras und Sokrates' zweite existenzielle Transformation zurück.

Bei Aristoteles bildet die Idee der *phrónesis* die Basis, auf der er Alexander den Großen die absolute Macht zuschanzt, weil die beiden anderen Schöpfungsthemen „Weisheit“ (des Pharaos oder Tyrannen) und „Geist“ (kreative Schöpfung) nach dieser Theorie dem Volk sowieso verschlossen sind.¹¹

Denn sie entspringen nach seiner Theorie der Substanz des „absoluten Bewegers“ Gott, der seine Macht dem göttlichen Sohn des Zeus, dem neuen Dionysos schenkt.

Hegel hat diese Grundlage wiederentdeckt. (mündliche Erklärung)

¹⁰ „(...) ‚der Mensch ist das Maß (*métron*) aller Dinge (*chrématón*), der Seienden, daß sie sind, der Nichtseienden, daß sie nicht sind‘. (...) Wird nicht bisweilen, indem derselbe Wind weht, der eine von uns frieren, der andere nicht?“ Nestle, Wilhelm: *Vom Mythos zum Logos*, Stuttgart 1940, S. 271.

¹¹ Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016, S. 37 ff..

Nihilismus und Mystizismus der Naturversenkung bei Schelling

Die versteckte Geburt aus der Erde – Delphi und der erste Geburtsmythos bei Platon und später des Aristoteles – sind die Ansatzpunkte für Schellings Mystizismus. Die *Offenbarungsphilosophie* geht auf diese Wurzel zurück.

Fürstenfeldbruck, den 24.11.2021

Dr. Xaver Brenner©

Literatur:

Arendt Hannah: *Vita activa oder Vom tätigen Leben*. München 1981

Platon: *Apologie des Sokrates. Kriton*, übers. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart: Reclam, 1986

Platon: *Protagoras*, übers. u. komm. v. Bernd Manuwald. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999

Platon: *Das Gastmahl – Symposion*. Gr.-dt., übers. u. erl. v. Otto Apelt, neubearb. v. Annemarie Capelle. 3., verb. Aufl., Hamburg: Meiner, 1981

Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016

Fichte, Johann Gottlieb: *Erste Einleitung in die Wissenschaftslehre*, hier zit. nach Bubner, Rüdiger (Hrsg.): *Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung*. Bd. 6: *19. Jahrhundert*, hrsg. v. Manfred Riedel. Stuttgart: Reclam, 1981

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Frühe Schriften* [darin: Entwürfe über Religion und Liebe (1797/1798)] (*Werke in 20 Bänden*, Bd. 1). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1970, S. 248.

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Phänomenologie des Geistes* (*Werke in 20 Bänden*, Bd. 3). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1970

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: *Über das Wesen der menschlichen Freiheit*. (1809) Frankfurt am Main 1975. Mit einem Essay von Walter Schulz: *Freiheit und Geschichte in Schellings Philosophie*.

Schilling, Kurt: *Geschichte der sozialen Ideen*. Stuttgart 1966

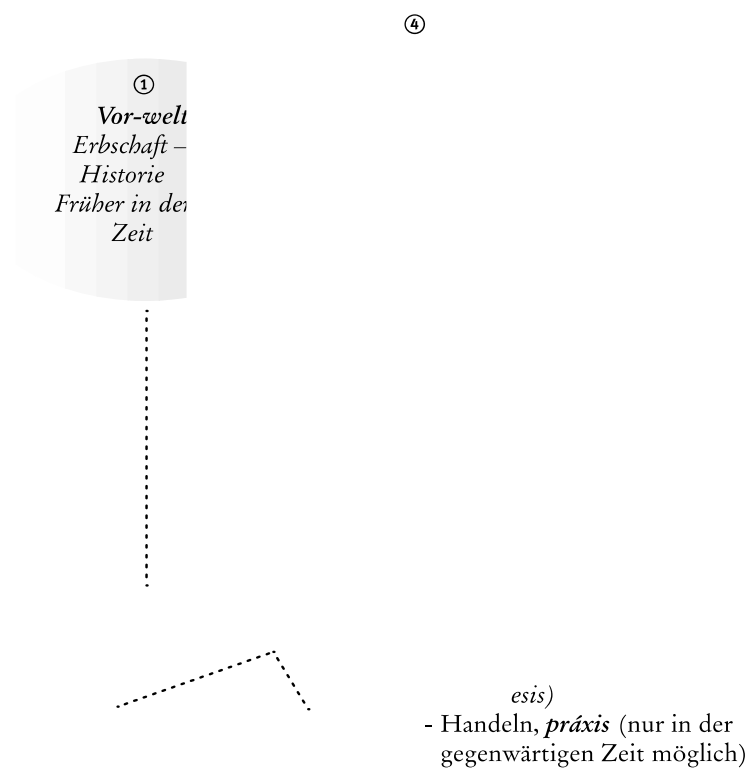


Abbildung 1: Die menschlichen Außen- und Innenwelten ¹²

¹² Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016, S. 244.

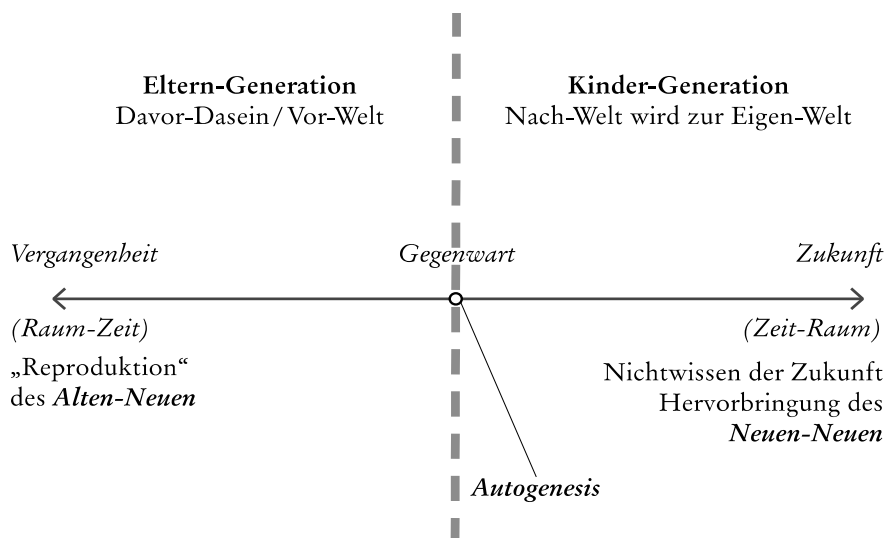


Abbildung 2: Schema der Generationen ¹³

Seminare | Einzelunterricht | Philosophische Beratung
Dr. Xaver Brenner | Schlehdornweg 5a | 82256 Fürstenfeldbruck | Telefon +49 (0)8141 2285397
xb@xaverbrenner.de | www.xaverbrenner.de

Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016,

¹³ Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016,